

Von der Faszination
eines goldenen Eies

„Was war zuerst?“

– Bereicherung für den WaldSkulpturenWeg

WaldSkulpturenWeg – das Berleburger Ei

Was war zuerst? Das Ei, die Henne? Eine Frage, so alt wie die Menschheit. Keine Frage – eine Antwort fand, kreierte, präsentierte Bildhauerin und Künstlerin Magdalena Jetelová. Eigenwillig, prägnant, kraftvoll, inspirierend ist ihr goldenes Ei. Überdimensioniert, übergroß, beherrschend, mitten im Naturraum Windbrache, am Wegesrand des WaldSkulpturenWeges liegt es – fast wie entmaterialisiert. In Zahlen: 2,4 Tonnen schwer, 6,50 Meter hoch, 4 Meter im Durchmesser. 1 Meter tiefe Bodenbefestigung in einem Fundament aus 30 Tonnen Stahlbeton. 100 Quadratmeter Oberfläche, davon 55 mit 8 mal 8 Zentimetern großen Blattgoldblättchen „veredelt“.

Aber was können Zahlen aussagen? Was wissen sie über Wirkung, Philosophie, Mystik, Kunst? Von der Strahlkraft

der goldenen Oberfläche, von der Einzigartigkeit der landschaftlichen Situation hoch über dem Trufterhain, von der Vereinnahmung der Umgebung, von der Symbolik? Das Ei, Ausgangselement des Lebens und Urform der Natur, seit Ende Oktober verbindet auf sinnliche Weise Licht und optische Dramatik, Phantasie und Pragmatik, Geheimnis und Wissen, Werden und Vergehen.

Ein Stapel Holz, rauschende Fichten, weite Felder, ferne Bergkuppen, ein Waldweg – Gewohntes, Natürliches. Und dann: ein goldenes, riesiges, beeindruckendes Ei. Zweifelsohne zwingt es zum Anhalten auf dem Weg, auf der Wanderung, zum Nachdenken, Innehalten, zur Auseinandersetzung. Anziehend, naturverbunden, optimistisch, kraftvoll und mit fast spiritueller Fragestellung zieht die Skulptur „Was war zuerst?“ mit magischer Anziehungskraft und goldenen Lichtreflexen die Blicke auf sich – von nah und fern.

WaldSkulpturenWeg – die Fakten

Der WaldSkulpturenWeg verbindet auf 23 Kilometern und demnächst elf Stationen Natur und Kunst, Wandererlebnisse und Skulpturen, Wittgenstein und Sauerland, Bad Berleburg und Schmallenberg. Skulpturen von bedeutenden Künstlern, vielfältig und ausdrucksstark in Aussage, Größe und Formgebung, setzen wunderbare Akzente auf dem Rücken des Rothaargebirges. „Was war zuerst?“ ist die vorletzte Skulptur, die fertig gestellt wurde. Die Stationen schaffen Ruhepunkte voller Muße zur Auseinandersetzung mit hochwertiger, authentischer Kunst im direkten Umgebungskontext. Mal provokant wie „Der



Wettbewerb“, beeindruckend wie „The Monument of the lost Falcon“, mystisch wie „Der Hexenplatz“, gigantisch wie „Stein-Zeit-Mensch“ oder spirituell wie „Der Krummstab“.

WaldSkulpturenWeg – die Idee

Vielfalt ja, Beliebigkeit nein. Am Anfang des internationalen Skulpturenprojekts stand eine Idee: Kunst im „offenen Raum“ zu installieren, kostenlos und jederzeit öffentlich zugänglich. Der Anlass: Eine Holzskulptur für den neuen Wittgensteiner Holzmarkt zu kreieren. Initiator und Projektleitung: Die Wittgensteiner Akademie e.V., ein ehrenamtlicher Zusammenschluss Kunstinteressierter. Der Verein fand mit Dr. Uwe Rüth vom „Glaskasten-Museum Marl“ einen namhaften Kurator. Das war 1998. Seitdem wird der Verein bei der Verwirklichung des WaldSkulpturenWegs unter Vorsitz von Wolfgang Völker ideell unterstützt von einem künstlerischen Beirat und externen Sachverständigen. Finanzielle Unterstützung kommt von den Kreisen Siegen-Wittgenstein und Hochsauerland, den Städten Bad Berleburg und Schmallenberg, dem Land NRW, der Kunststiftung NRW sowie durch Sponsoring. ◆

Information:

>>> www.waldskulpturenweg.de

WaldSkulpturenWeg

